

beinigem Roß, bekleidet mit dem grauen, rotgeränderten Wolfenhut und dem blauen Sturmhelm, fährt er durch die Luft. Er thront in der hunderttorigen Himmelsburg Walhalla, die mit goldenen Schilden und Speerspäßen getäfelte ist. Hier war auch der fröhliche Aufenthaltsort der im Kampfe gefallenen Helden. Hier hielten sie ihre fröhlichen Jagden und Kämpfe ab, bei denen die erhaltenen Wunden sofort wieder zuheilen; hier saßen sie lustig beim Schmause. Wodans Gemahlin war Freia, die Göttin des ehelichen Glücks und der häuslichen Ordnung. Im Märchen heißt sie „Frau Holle“ (Deutsche Jugend 3). Sein Sohn Thor (Donar) war der Donnergott; aus seinem roten Barte blies er die Blitze. An Donar scheinen zu erinnern Dorfstadt bei Wolfenbüttel und Donnerstadt im Amte Thedinghausen. Der Kriegsgott hieß Ziu (Thiu, bei den Sachsen Sachsnot). (Von Freia hat der Freitag, von Donar der Donnerstag, von Ziu (Thiu) der Dienstag seinen Namen erhalten). Außerdem glaubte man an Riesen, die den Frost brachten, an Zwerge, die die unterirdischen Schätze hüteten, an Nixen, die das Wasser bewohnten, und an Kobolde, die in Haus und Hof ihr neßliches Wesen trieben.

An unsere heidnischen Vorfahren erinnert uns noch mancherlei in unserer Heimat. So zieht z. B. in Saalsdorf (an der Aller) vor Weihnachten der Schimmelreiter durchs Dorf, begleitet von einigen mit Peitschen versehenen Burschen, den sogenannten „Kläusen“. Er erkundigt sich dabei, ob die Kinder artig sind, und verkündet den Weihnachtsmann. Dieser Schimmelreiter stellt seinen anderen als Wodan dar, der ja zur Zeit der Winter Sonnenwende (in den 12 Winternächten) auch seine Umzüge hielt. Auch die am Dachgiebel sich kreuzenden Pferdeköpfe, wie man sie hier und da noch findet, weisen auf das heilige Roß Wodans hin. Ebenso erkennen wir Wodan wieder in der Sage vom wilden Jäger. (Deutsche Jugend 3: Hans von Hadelberg und: De wille Jagd.) Der „Großvater“ — der höchste Punkt der Teufelsmauer bei Blauenburg — erinnert an den großen Vater, d. i. Thor oder Donar. Ehemalige heidnische Opferstätten finden sich noch in großer Zahl in unserem Lande: bei Trautenstein, auf dem großen Burgberge bei Harzburg u. a. D. Bei Groß-Steinum, Heimburg u. a. D. liegen große Steine, die ein Riese dorthin geworfen haben soll. Höhlen, worin ehemals Zwerge hausten, zeigt man bei Langelsheim, bei Bodenstein, bei Neuhof und im Thieder Lindenberge. Auch im Kellberge bei Stadtsoldendorf sollen sie gewohnt haben.

## 2. Hermann, der Befreier Deutschlands. 9 n. Chr.

1. **Vordringen der Römer in Deutschland.** Zur Zeit der Geburt Christi kam das deutsche Land im Westen bis über die Weser hinaus und im Süden bis zur Donau unter römische Herrschaft.

Das Römische Reich war zu dieser Zeit das größte Weltreich und hatte eine riesenhafte Ausdehnung. Es gehörten dazu Italien, Spanien und Portugal, Frankreich, England, die Schweiz, Griechenland, Aegypten, Kleinasien und Palästina.

Damals regierte in Rom der Kaiser Augustus. Dieser schickte seine beiden Stieföhne, Drusus und Tiberius, nach Deutschland, um es zu unterwerfen. Sie eroberten zuerst den südlichen Teil des Landes bis zur Donau. Am Ufer gründeten sie Augsburg (= Augustsburg). Während nun Tiberius an der Donau blieb, ließ Drusus 50 Burgen am Rhein anlegen. Aus diesen entwickelten sich später viele Städte, wie Köln, Koblenz, Trier, Straßburg, Worms. Vom Rhein aus unternahm Drusus vier Heereszüge nach Deutschland. Auf dem letzten Zuge drang er sogar bis zur Elbe vor. Als er aber auf dem Rückwege über die Saale setzen wollte, stürzte er mit dem Pferde und starb.